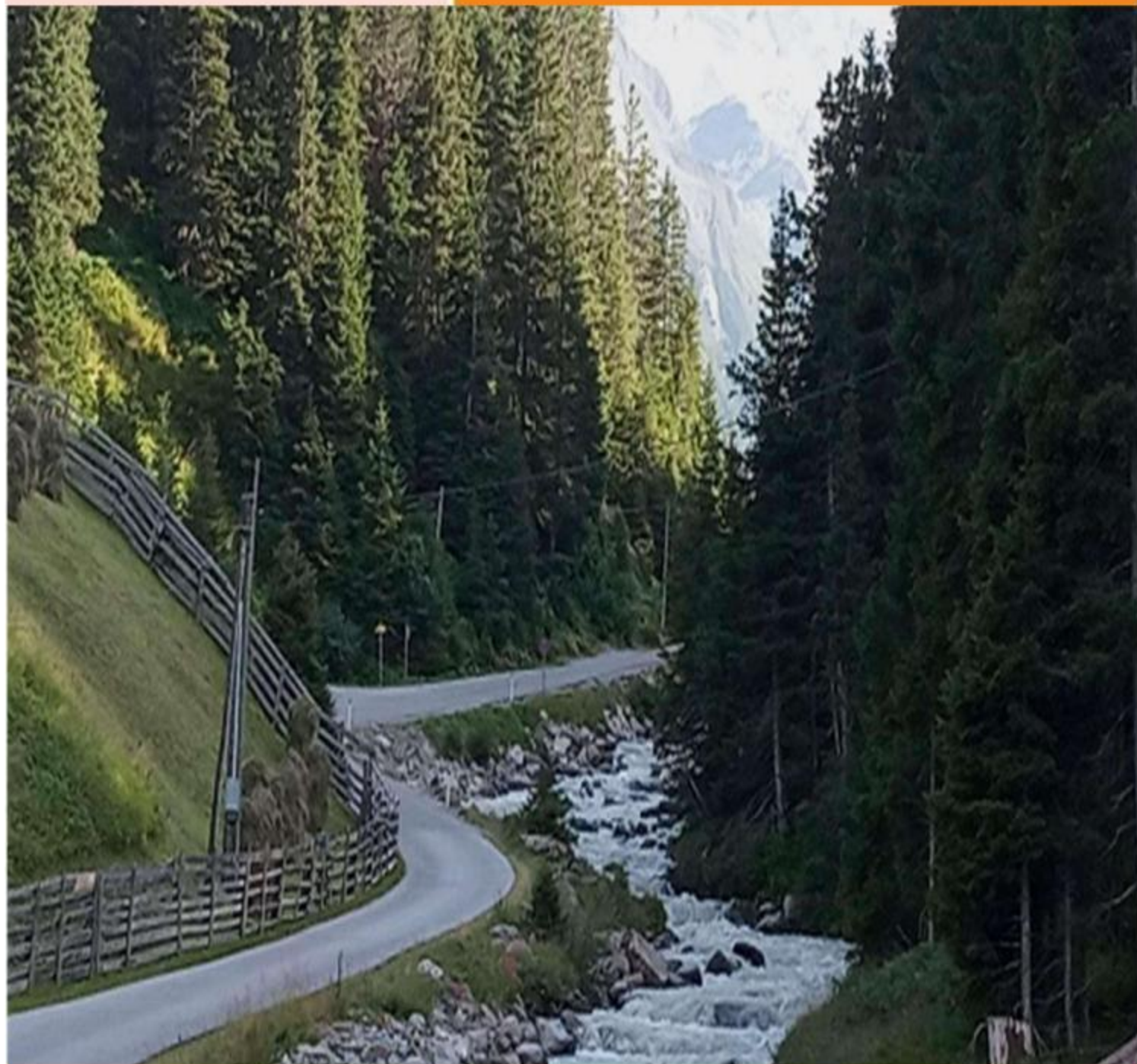




MARKTBRIEF

Ausgabe 1/2019



Talentnetz Tirol · Speckbacherstr. 4 · 6020 Innsbruck

Tel.: 0650 6677430 · e-mail: kontakt@talentnetz.net

www.talentnetztirol.net

Du hast Talent – tausche es !

Liebe Talentianerinnen und Talentianer,

es hat etwas gedauert aber hier ist die neueste Ausgabe der Marktzeitung, die sich mittlerweile etwas geändert hat. Wir haben nämlich eine neue Redaktion.

Wir danken an dieser Stelle Alexandra ganz herzlich für die bisherige redaktionelle Arbeit und für ihren Einsatz bei der Erstellung der früheren Marktzeitungen. Auch die neue Redaktion gibt ihr Bestes um die Marktzeitung optimal zu gestalten. Dabei brauchen wir aber auch Eure Beiträge! Jede und jeder darf sich an der Marktzeitung beteiligen, Texte schreiben, übers Geschehen berichten, Veranstaltungstipps geben oder Vorschläge bringen.

Es gibt eine neue Rubrik, worin Mitglieder Ihre Erfahrungen und Erlebnisse schreiben können mit Bezug auf das Talentnetz Tirol. Die erste Story ist in diese Ausgabe schon zu lesen. Wir möchten gerne auch Eure Geschichten in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen, also bitten wir Euch, unsere Mailbox voll zu schreiben mit euren Erfahrungen und uns Bilder und Artikel zukommen zu lassen. Eure Geschichten werden dann von der neuen Redaktion in Form gebracht. Die neuen Redaktionsmitglieder sind Katrin Buesel, Brigitte Powoden-Weinstabel, Erica und Hans Versteeg.

Wir wünschen Euch sehr viel Vergnügen beim Lesen dieser neuen Marktzeitung!

Die Emailadresse ist: redaktion@talentenetztirol.net

Eure Redaktion.

Hat dich schon einmal jemand gefragt, was das „Talentnetz Tirol“ ist? Rufen wir uns doch in Erinnerung, was es damit auf sich hat und warum es sich lohnt, beim Talentnetz aktiv zu sein.

Time ist Honey! Deine und andere Leistungen werden hier mit der Zeitwährung TALENT (1 Talent repräsentiert 1 Stunde Deiner Zeit) vergütet. Diese Währung ist zinsfrei und regional und bei allen Tauschkreisen in Österreich und darüber hinaus verwendbar. Über das Online Verwaltungssystem Cyclos, zu dem jedes Mitglied Zugang hat, werden Käufe, Verkäufe und Leistungen verbucht. Wichtig für einen regen Austausch von Talenten ist, dass die Angebote und Kontaktdaten stets aktuell sind. Feste, Markttag und regionale Treffen sind wichtige Bestandteile des Talente Netz Tirol. Dort treffen wir uns persönlich, lernen uns kennen und tauschen direkt. Was also zählt ist nicht die Anzahl der Talente, die jemand auf dem Konto hat, sondern die Zeit und Dein Talent, das du ins Talentnetz steckst. Wenn dich also das nächste Mal jemand fragt, was das Talentnetz Tirol ist, erzähle von der Initiative für mehr Lebensqualität und kreativen Austausch!

++MEMO MEMO++

Sind Deine Angaben im Internet noch aktuell? Bitte überprüfe genau Deine Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Wohnadresse. Du kannst alles in Cyclos im Menü „Persönlich“ selbst korrigieren. Auch die Angebote und Nachfragen (Inserate) sollten natürlich aktuell sein. All das ist in zehn Minuten erledigt und erspart uns als Verwalter viel Arbeit. Noch wichtiger ist aber, dass es den anderen Mitgliedern Frust erspart, wenn Sie Dich kontaktieren wollen! Jeder ist für seine Daten selbst verantwortlich.

Kleines Impressum: Texte und Fotos: siehe Beiträge. Titelfoto: Hans Versteeg.

Bankverbindung: Talentnetz Tirol, Speckbacherstraße 4, 6020 Innsbruck.
AT20 2050 3033 5149 0531 | BIC SPIHAT22XXX

Nächster Redaktionsschluss: erstes Halbjahr 2020

Mehr als eine Einladung zur Generalversammlung

Liebe Talentianer und Talentianerinnen,

alle drei Jahre wird im *talente netz tirol* der Vorstand neu gewählt und im Herbst ist es wieder so weit! Wir laden Euch herzlich ein:

Freitag, 8. November 2019

16.00 - 18.00 Uhr: Tauschbasar, zwangloses Zusammensitzen & Kennenlernen

18.00 - 19.30 Uhr: Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Obmanns
2. Bericht der Kassierin
3. Bericht des Rechnungsprüfers
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Allfälliges

Anträge zur Generalversammlung können bis 5.11.2019 schriftlich eingereicht werden.

Ort: Stadtteilzentrum Wilten, Leopoldstr.33a, Innsbruck (gleich beim Wiltener Platzl, 10 min vom Bahnhof entfernt)

Der gesetzlich vorgegebene Ablauf ist ja immer derselbe und recht einfach: Erst erfolgt der Bericht der Rechnungsprüfer, dann die Entlastung des bisherigen Vorstandes. Anschließend wird ein neuer Vorstand gewählt.

Das war in den letzten Jahrzehnten schnell erledigt, weil wir immer einen Wahlvorschlag vorbereitet hatten.

Heuer wird's spannend!
Nach vielen Jahren relativ konstanter Ämterverteilung müssen drei neue Vorstandsmitglieder gefunden werden, denn Kassierin Andrea Stegner, Schriftführerin Alexandra Sprenger und Obmann Klemens Wolf werden sich nicht zur Wiederwahl stellen.

Es geht also um die Wurst.
Ohne Vorstand - kein *talente netz tirol*.

Wir suchen einen neuen Vorstand. Hier eine kurze Beschreibung der Tätigkeiten:

Der Obmann bzw. die Obfrau (im Weiteren der Einfachheit wegen als *Obmensch* bezeichnet) vertritt den Verein nach außen. In allen organisatorischen Bereichen wird der Obmensch von der Kerngruppe unterstützt, deren Sitzungen er einberuft. Sollte es notwendig sein, beruft der Obmensch Vorstandssitzungen ein, das war in den letzten Jahren aber kaum der Fall. Wenn der Obmensch sehr fleißig und motiviert ist, kann er sein Amt vielfältig entwickeln, z.B. Öffentlichkeitsarbeit organisieren, Vorträge halten, Kontakte zu anderen Tauschkreisen und ähnlichen Initiativen für alternatives Leben pflegen, Politiker und Journalisten ansprechen uvm. Wenn der Obmensch mal nicht so viel Zeit hat, ist es aber nicht sooo schlimm, weil er ja ein tolles Kernteam hinter sich hat, das den Laden am Laufen hält...Die Hierarchie ist bei uns so flach, dass man sie kaum bemerkt.

Der Kassier bzw. die Kassierin (im Weiteren der Einfachheit wegen als *Kassamensch* bezeichnet) ist für die Kontrolle aller Talente- und Eurobewegungen innerhalb des Vereins zuständig: Er/sie motiviert die TalentianerInnen, halbwegs regelmäßig die Mitgliedsbeiträge zu zahlen und er verbringt einige Zeit am Computer, denn Vieles läuft ja über unser Cyclo-System, mit dem er sich gut auskennen muss. Dafür wird er aber stets von unserem Systemadministrator und Computerfuchs Eckhard unterstützt. Der Kassamensch muss für die Einnahmen und Ausgaben in Euro-Währung ein Kassabuch führen. Also ein ziemlich verantwortungsvoller Job, auch wenn es sich bei einem Verein, der sich für eine alternative Währung einsetzt, um kleine Eurobeträge handelt.

Der Schriftführer bzw. die Schriftführerin (im Weiteren der Einfachheit *Schriftmensch* genannt) ist für die Dokumentation der Sitzungen zuständig. Das heißt nicht, dass er immer jeden gesprochenen Satz mitschreiben muss, aber er fasst das Wichtigste in

Protokollen zusammen und speichert sie. Er kann auch mal von jemandem beim Schreiben abgelöst werden, er ist ja kein Sekretär! Dieses Amt ist also recht überschaubar, was den Arbeitsaufwand betrifft.

Keine Angst vor Vereinsmeierei!

Die Vereinsbürokratie wird bei uns nur im notwendigen Ausmaß betrieben. Die Sitzungen des Kernteams werden stets mit leckerem Essen und Plauderei begonnen, ehe es an die Arbeit geht. Die Sitzungen finden nicht immer in Innsbruck statt, je nach TeilnehmerInnen trifft man sich auch mal in anderen Regionen. Wer im Verein mitarbeitet, muss keine Selbstaussbeutung betreiben: Der Mitgliedsbeitrag wird gestrichen und für Arbeit außerhalb der Sitzungen werden 0,5 Talente/Arbeitsstunde bezahlt, denn das Ehrenamt soll niemanden überfordern.

Geteilte Arbeit ist halbe Arbeit: Natürlich können für alle drei Ämter auch StellvertreterInnen gewählt werden, das entspannt die Arbeitssituation erheblich.

Rette gern die Wale, aber rette auch mal das *talente netz tirol*, denn wenn sich im November niemand zur Wahl stellt, wird die letzte Aufgabe des alten Vorstandes darin bestehen, den Verein aufzulösen!

**InteressentInnen melden sich bitte bei der Kerngruppe:
0680 1412 463 oder per mail:
info@talenenetztiroel.net**

Neue Wege in Osttirol

In der Osttiroler Regionalgruppe haben sich die TalentianerInnen entschieden, einen eigenen Verein zu gründen, um so autonomer arbeiten zu können.

Diese Entscheidung ist für den Vorstand des *talente netz tirol* eine Neuigkeit mit zwei Gesichtern - einem lachenden und einem weinenden. Talente Vereine stehen ja in keinem

Konkurrenzverhältnis, und es ist erfreulich zu sehen, dass eine Regionalgruppe sich so stark entwickelt, dass sie einen eigenen Weg geht. Schade ist, dass für die Osttiroler TalentianerInnen das Konzept einer gemeinsamen Plattform für ganz Tirol offenbar nicht überzeugend war. Für unsere Mitglieder bedeutet das nicht, dass die Osttiroler Angebote und Nachfragen unzugänglich werden, es wird aber etwas aufwändiger werden. Darüber werden wir Euch am Laufenden halten.

Und dem frischgebackenen Talenteverein in Osttirol wünschen wir einen guten Start!

Von Klex Wolf

Tauschen in Österreich: Vernetzung erwünscht!

Von Veronika Spielbichler

Klagenfurt. Nach einjähriger Pause organisierte heuer der Tauschkreis Kärnten das Vernetzungstreffen der österreichischen Tauschinitiativen, bei dem Delegierte aus sechs Bundesländern Erfahrungen austauschten und gemeinsame Projekte wie überregionale Zusammenarbeit und Leistungsaustausch inklusive Software-Anwendung bearbeiteten.

Was beschäftigt Menschen, die in einem der vielen Tauschkreise oder Zeitbanken in Österreich aktiv sind? Zur Vorbereitung des Vernetzungstreffens am 6. April 2019 tagten am Vortag bereits die Delegierten der ARGE zart (Zusammen Arbeit Regionaler Transaktionssysteme) im evangelischen Pfarrheim am Lendhafen in Klagenfurt, um Themen für die Tagesordnung zu sammeln und aufzubereiten.

Der große Boom nach der Finanzkrise 2008 flachte ab, nach stagnierenden Mitgliederzahlen wird in etlichen Initiativen sogar ein Mitgliederrückgang registriert. Was aber nicht immer ein Indikator dafür ist, dass weniger getauscht wird. Gerade Tauschsysteme, die seit Jahren laufen, sind damit konfrontiert, dass Mini-

Netzwerke unter den Mitgliedern entstehen und nicht mehr verrechnet wird, was im Endeffekt die Struktur gefährden kann. Probleme, vor denen viele Initiativen stehen, hängen mit der ehrenamtlichen Struktur der Tauschsysteme zusammen: durch steigende Lebenshaltungskosten wird mehr Zeit in Erwerbsarbeit investiert, immer weniger Menschen sind zudem bereit, leitende Funktionen in der Organisation zu übernehmen.

„Den Mitgliederschwund sehe ich nicht negativ“, teilte Hertha aus Wien vom Talenteverbund Wien, Niederösterreich und Burgenland mit, der in 14 Regionalgruppen in Wien und Niederösterreich derzeit rund 800 bis 850 Mitglieder zählt. Sinkende Mitgliederzahlen am Papier sind auch Resultat der Durchforstung der Mitgliedskarteien – und so verbleiben häufig nur die wirklich Aktiven im System. Geschätzt wird der Tauschkreis von vielen Mitgliedern wegen der Sozialkontakte: „Ich habe sehr gute Freundschaften dadurch gefunden“, begründet Eva aus Kärnten ihre Tauschkreis-Aktivitäten, die sie seit 19 Jahren pflegt und sich immer wieder über ein Wiedersehen mit Gleichgesinnten bei den Vernetzungstreffen freut.

Tauschkreis-Neuzugänge trafen bei der Zusammenkunft in Klagenfurt auf „Tauschkreis-Veteranen“ wie Tobias Plettenbacher, der 2008 seinen Beruf an den Nagel hängte und sich mit vollem Elan in den Aufbau von WIR Gemeinsam stürzte. Seine Bilanz nach 10 Jahren fiel ernüchternd aus: Nach enormem Wachstum und Ergänzung der WIR Gemeinsam Nachbarschaftshilfe durch ein Unternehmensnetzwerk lösten sich im Vorjahr von 28 Regionalgruppen wieder 3 auf. „Keiner wollte Verantwortung übernehmen“, bedauert Plettenbacher, der auch seine Vortragstätigkeit 2018 eingestellt hat. Auflösungsstendenzen sieht er auch bei anderen ambitionierten neuen Initiativen wie Gemeinschaftsgärten oder Food coops. Bei WIR Gemeinsam wirken über 100 Wirtschaftsbetriebe mit, das Netzwerk zählt 1.500 Konten und rund 2.000 Mitglieder. 2017 stagnierte die Mitgliederzahl, 2018 musste ein Rückgang von 10 % verbucht werden. „Was

funktioniert, ist radikale Selbstorganisation in Minigruppen“, stellt er in seinem Umfeld fest.

Was macht „zart“?

Für die überregionale Zusammenarbeit in Österreich wie auch mit Tauschsystemen in der Schweiz und in Deutschland gründete sich vor über einem Jahrzehnt die Plattform zart, deren Buchstaben für „ZusammenArbeit regionaler Transaktionssysteme“ steht. Der serviceorientierte Verein mit Sitz in Vorarlberg legte Regeln zur Abwicklung des Clearings zwischen den Tauschsystemen bei überregionalen Transaktionen fest, bietet einen gemeinsamen Marktplatz und die online geführte Urlaubsliste mit Übernachtungsangeboten war jahrelang ein Hit, bis sie mangels Wartung an Attraktivität verlor.

Wer bei zart mitmacht, muss jährlich seinen Umsatz melden, da der Außenhandel nicht mehr als 20 % der verwendeten Tauschwährung ausmachen soll. Solange alles über Konten verrechnet wurde, war die überregionale Leistungsverrechnung auch nachvollziehbar. Um den Buchungsaufwand zu verringern und die Transaktionen zu erleichtern, wurden vor fünf Jahren Zeitgutscheine eingeführt, die vom Konto des Tauschsystems abgebucht werden und wie Bargeld funktionieren.

2017 wurde das aufgedruckte Ablaufdatum 2017 gemäß dem österreichischen Gutscheinrecht um 27 Jahre verlängert. Was aber nicht half, die Scheine in Umlauf zu bringen. Und jetzt steht man vor der Problematik, dass die Scheine „verschwunden“ sind – also offenbar von den Tauschkreismitgliedern nicht zurück zur Tauschkreiszentrale fließen, die Minus-Bestände bei den Tauschsystemen allerdings noch bestehen und den weiteren Außenhandel blockieren. **Daher bitten wir um die Rückgabe der Gutscheine an Gaby Carl, bei einem Regionaltreffen oder einem Regionalbetreuer!**

Was also tun? Umlaufgebühren einführen? Oder stattdessen die Zeitgutscheine an die Systeme

verschenken und erst bei deren Einlösung als Leistung verbuchen? Diesen radikalen Vorschlag brachte Tobias Plettenbacher in die Diskussion ein. Eine Lösung für dieses Problems wird Aufgabe der zart-ARGE. Konsens herrschte jedenfalls darüber, dass der überregionale Leistungsaustausch weiter gepflegt und angeregt werden sollte. Das beinhaltet auch die Wartung der beliebten Urlaubsliste, die neu zu regeln ist.

Beschlossen wurde auch eine Neuorganisation von zart, da dem Verein derzeit personelle wie finanzielle Ressourcen fehlen und der Verein sehr eingeschränkt handlungsfähig ist. So sollen künftig statt Privatpersonen die Tauschsysteme Mitglied bei zart werden und dafür auch Mittel in Höhe von 2 % der jährlichen Mitgliedsbeiträge zur Verfügung stellen. Die Tauschkreise nominieren dann ihre VertreterInnen. Zu den weiteren Aufgaben von zart zählt die Software-Entwicklung (Cyclos), die Durchführung von Projekten wie Entwicklungswerkstätten für Komplementärwährungen und die Herausgabe eines Newsletters, der ebenfalls wieder aktiviert werden soll.

Datenverwaltung und Software

Die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO hat der Talenttauschkreis Graz vorbildlich geregelt (online auf <https://wolkert.talenttauschgraz.at/index.php/s/Go82b6bZJLQORIM#pdfviewer>)

Viele Tauschsysteme verwenden zur Verrechnung die Software Cyclos, die nun in der neuen Version Cyclos 4 erstmals nicht mehr als reine open source Software zur Verfügung steht, von kleinen Tauschkreisen aber weiterhin kostenfrei genutzt werden kann. Bis 300 User und einem Jahresumsatz von 100.000 Euro ist Cyclos 4 kostenlos, darüber fallen jährlich Lizenzgebühren an, die nach Größe gestaffelt sind (Info: https://www.cyclos.org/wp-content/uploads/2014/01/Cyclos_Price_list.pdf). Cyclos 4 bietet zusätzlich zu den bisherigen Funktionen für Verrechnung, Marktplatz etc. jetzt die Möglichkeit, einen Webshop einzurichten, PayPal zu verwenden, eine SMS-Schnittstelle und

eine Beschlagwortung mit Benachrichtigung. Cyclos 4 Partner für den deutschsprachigen Raum ist die Allmenda-Genossenschaft in Vorarlberg.

Datenleck Yumpu.com

Durch Zufall entdeckten Mitglieder des Talenttauschkreises Graz die Online-Plattform Yumpu.com, die ohne Bewilligung von Tauschsystemen zahlreiche Tauschkreiszeitungen inklusive Kontaktadressen einfach online gestellt hat – und das über viele Jahre. Die Tauschsysteme sind aufgerufen, zu überprüfen, ob sie davon betroffen sind und im Sinne des Datenschutzes beim Schweizer Betreiber eine Löschung zu beantragen.

Gewerberechtsnovelle

Nachdem Zeitbanken und Tauschsysteme mitunter in rechtlichen Grauzonen wirken, erfolgte 2016 eine Strafrechtsreform, die nun festlegt, wann Tätigkeiten eine „gewerbsmäßige Begehung“ darstellen. „Wenn man über längere Zeit über 425 Euro im Monat daraus bezieht und dafür eigene Mittel und besondere Fähigkeiten eingesetzt werden, ist dafür ein Gewerbeschein nötig“, fasste Tobias Plettenbacher zusammen. Zu beachten sind weiters rechtliche Bestimmungen der Sozialversicherung und des Arbeitsrechtes sowie weitere gesetzliche Einschränkungen – so sind Ausgleichszulagenempfänger ausgeschlossen.

Sinus-Milieus: Wer ist die Zielgruppe fürs Tauschen?

Wer kommt bei der Anwerbung neuer Mitglieder als Zielgruppe in Frage? Informationen dazu lieferte Tobias Plettenbacher, der sich auf den Jugendforscher Bernhard Hainzelmaier und dessen Analyse der sozialen Milieus berief. Von zehn von der Firma Sinus Integral jährlich beschriebenen gesellschaftlichen Gruppen sind drei interessant, die 36 % der Bevölkerung ausmachen: Postmaterielle (9%), die aus Idealismus mitmachen – das sind engagierte Macher, ökologisch orientiert, ernährungsbewusst, sehr gebildet. Finanziellen Nutzen als Motiv haben die „Traditionellen“ (13 %) – Arbeiter und

Pensionisten, sie nützen Zeit wie Geld, wollen Sicherheit, Stabilität, Nachbarschaftshilfe und eine Gegenleistung für ihre Arbeit. Die dritte Gruppe entspricht der Bürgerlichen Mitte (14 %), deren Motiv gelebte Gemeinschaft, Eigenverantwortung und Nachbarschaftshilfe ist. „Die Kunst ist, diese völlig unterschiedlichen Motive zu verbinden“, sieht Plettenbacher als Erfolgsfaktor fürs Marketing. Das bedeutet, unterschiedliche Botschaften für die drei Zielgruppen zu formulieren, bestenfalls mit prominenten BotschafterInnen.

Jugendliche und junge Familien sind nur sehr schwer erreichbar. Als Kooperationspartner rücken Kirchengemeinden und Gemeinden ins Blickfeld, wobei die Hauptzielgruppe Frauen sind.

„Unsere wichtigste Währung: sichtbar gemachte Wertschätzung und Vertrauen“

Zum Vernetzungstreffen am Samstag, 6. April 2019, reisten Delegierte aus Tirol, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten an, wobei hier neben den klassischen Tauschkreisen auch das Generationennetzwerk und die Zeitbank Lengau vertreten waren. Der Saal des evangelischen Pfarrsaales neben der Johanneskirche verwandelte sich in einen bunten Marktplatz und fürs „talentiertere“ Mittagsbuffet mit köstlichen warmen und kalten Speisen zeigten die Tauschkreismitglieder ihre Kochkünste.

Neben der Bearbeitung der organisatorischen und technischen Tagesordnungspunkte kristallisierten sich Themen heraus, die alle beschäftigen: Die Entsolidarisierung in der Gesellschaft und die Frage nach der Motivation fürs Mitmachen.

Solidarität und Gemeinschaft

Das gesellschaftliche Klima wird rauer. Zum steigenden finanziellen Druck kommt hinzu, dass vom System Egoismus belohnt wird. Mit sozialem Engagement ist nicht mehr automatisch Anerkennung verbunden – Gutmensch gilt mittlerweile als Schimpfwort.

Was kann Menschen also motivieren, aktiv zu werden? Den Nutzen sichtbar machen.

Klare Botschaften vermitteln, die Emotionen erzeugen – und Rituale entwickeln und pflegen, die dem einzelnen Mitglied Wertschätzung vermitteln. Aufgaben klar verteilen und dadurch Identifikation mit der Gruppe zu schaffen motiviert ebenso wie die Leistungen des Vereins über Medien sichtbar nach außen zu tragen. Regelmäßige Treffen, teamorientiertes Arbeiten und durch das Entdecken eigener Fähigkeiten Freude erleben, Anerkennung und Freunde finden – denn schließlich sind es Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Als besonders schwierig erweist sich die Einbindung junger Menschen aufgrund geänderter Werte und Verhaltensweisen. Viel Zeit wird für „social media“ anstatt realer sozialer Netzwerke aufgewendet. Dabei verkümmern eigene Hobbys, viele Jugendlichen wissen nicht einmal mehr, welche Talente in ihnen schlummern.

„Was ist unser Ziel? Unsere Existenzberechtigung – unser Sinn? Wollen wir einen gesellschaftlichen Wandel, Nachbarschaftshilfe, gemeinsame Aktivitäten, ökologisch nachhaltig leben und politisch agieren?“ stellte sich das Plenum nachmittags Grundsatzfragen. Tauschsysteme vernetzen Menschen, bringen zusätzlichen Handlungsspielraum. Gemeinsame Anliegen und Aktivitäten fördern die Empathie und schaffen wieder Beziehungen.

Und so gelte es, Wertschätzung der Mitglieder, aber auch die Bedeutung der Tauschkreis-Struktur klar zu kommunizieren und – auch mit Kooperationspartnern – gezielt themenorientierte Aktivitäten und Projekte wie Repair-Cafés oder Büchertausch auszurichten, die auch Personen ansprechen, die nicht Mitglied sind, und damit das Interesse am Mitmachen zu wecken.

Wenn jemand neu einsteigt, sind Erstgespräch und Betreuung in der Anfangszeit ein wichtiger Schritt, Mitglieder auch zu halten. Dazu gehöre auch Aufklärung – dass beim Tauschkreis

Minus-Kontostände systembedingt notwendig sind, damit der Verein funktioniert.

Denn das zeigt sich in der Praxis: Menschen wollen lieber Guthaben anhäufen als Verbindlichkeiten. Dieser Haltung kommen Zeitbank-Systeme entgegen, die nur im Plus starten und zielgerichtete Aufgaben erfüllen wie etwa Seniorenbetreuung. Lokal verankert und eingebettet in der Gemeinde ist die Zeitbank Alt & Jung in Lengau bei Strasswalchen in Oberösterreich, die aus dem Zeitbank-Modell 55+ entwickelt wurde und nach deren Vorbild bereits weitere 8 Vereine auf Gemeindeebene mit insgesamt 450 Mitgliedern aktiv sind.

„Bei uns sind 121 Leute aktiv, rund 6.000 Stunden sind in Umlauf“, gab Siegrid Pammer von der Zeitbank in Lengau einen Einblick. Wobei hier vor allem der soziale Aspekt im Mittelpunkt steht. Um ältere Leute einzubinden, werden Stunden zum Wert von 3,60 Euro verkauft. Die aktiven Zeitbank-Mitglieder erhalten kein Geld, sondern Zeitgutschriften. Der Altersdurchschnitt liegt bei 64 Jahren und so ist Siegrid Pammer der Generationenwechsel ein großes Anliegen. Es ist wichtig, die nächste Generation ins Boot zu holen, damit die jetzt ehrenamtlich Tätigen dann auch eine Gegenleistung für ihre geleisteten Stunden erhalten – einen Rechtsanspruch darauf gibt es nicht. Aus den Einnahmen spendet die Zeitbank Geld an andere Sozialvereine in der Gemeinde, unterstützt Aktionen wie Taxidienst für Arztfahrten oder Essen auf Rädern und führt einen Sozialtopf, aus dem kostenlos Stunden vergeben werden können.

Vernetzungstreffen 2020

Die Einladung zum nächsten Vernetzungstreffen am 28. März 2020 **richtet sich an ALLE Interessierte** ☺! Am Tag zuvor wird wieder das ARGE-Treffen stattfinden – der Austragungsort für beides wurde noch nicht festgelegt.



Gaby vom Talentnetz Tirol arbeitet in der ARGE zart mit – bei ihr sammeln sich unterschiedliche Zeitgutscheine, die gegen Abbuchung von Tauschkreisakten ausgestellt werden und wie Bargeld funktionieren.



Tobias Plettenbacher von WIR gemeinsam moderierte das ARGE-Treffen.



Die Delegierten beim Vernetzungstreffen: aus Oberösterreich von WIR gemeinsam, vom Talenteverbund Ostösterreich aus Niederösterreich und Wien, von Kaesch Wien, vom Talenttauschkreis Graz, dem Talentnetz Tirol, dem Unterguggenberger Institut Wörgl, dem Talenttauschkreis Kärnten, dem Generationennetzwerk, der Zeitbank Lengau

Ein neuer Wohnsitz!

Zwei neue Mitglieder, die nach Tirol gezogen sind, stellen sich vor: Erica und Hans Versteeg

Am 14. Jänner dieses Jahres stiegen wir gegen 8h morgens in unser Auto und kehrten der Stadt, in der wir für längere Zeit gewohnt haben, den Rücken zu. Dort waren wir lange genug und freuten uns auf unsere neue Heimat: Tirol.

Die Fahrt war nicht ohne Probleme, denn es gab viel Schnee. Der Fernpaß war gesperrt, wir mussten über Rosenheim und Kufstein über die A12 ausweichen. Aber am Abend, so gegen 18h, kamen wir bei unserer gemieteten Wohnung in Gries im Sellrain an. Am nächsten Tag kam ein Kleinlaster mit unseren gesamten Sachen. Seitdem sind wir neue Bürger von Österreich. Es gefällt hier sehr gut und werden denken, dass wir nicht zurück kehren werden in die Niederlande.

In Enschede, der Stadt wo wir herkommen, waren wir Mitglieder des örtlichen Tauschkreises. Wir waren sehr aktiv, haben Treffen organisiert und waren in der Verwaltung beteiligt. Nachdem wir in Gries richtig angekommen sind, haben wir uns nach dem Talentenetz in Tirol erkundigt und gleich angemeldet.

Einige persönliche Daten: Hans war 30 Jahre Schaffner der Holländischen Eisenbahngesellschaft und ist seit vorigem Jahr in Rente. Er hat verschiedene Talente, u.a. Technik, Elektrotechnik und Musik. Er spielt Gitarre und singt. Erica ist sehr geschickt mit Nadel und Faden, stickt viel und ist hervorragend mit Finanzen und Buchführung. Seit ein paar Monate sind wir als ehrenamtliche Experten tätig für das Repaircafé Tirol. Wir reparieren Kleidung, Textilien, Haushaltsgeräte usw.

In Enschede waren wir sehr aktiv im Tauschkreis und wir hoffen das auch im Talentenetz Tirol zu sein und neue Bekanntschaften zu machen. Ihr werdet uns öfters begegnen bei den monatlichen Treffen und wir hoffen euch alle dort zu treffen!

Bis dann, liebe Grüße,
Hans und Erica Versteeg.

Wasser und Licht, wer braucht das nicht!

Von Hans Versteeg

Zwei Damen, Ina und Marrie, Mitglieder des Tauschkreis Enschede (NL), besitzen einen Gedächtnispark in einem Naturschutzgebiet außerhalb von Enschede. Sie haben da ein kleines Haus mit einem Gemeinschaftsraum, eine kleine Küche und ein Badezimmer mit Klo und Waschbecken. Sie haben das Ganze übernommen aus der Erbschaft von einem verstorbenen Bauern. Der Bauer hatte Stromleitungen und Wasserleitungen von seinem Bauernhaus gelegt, aber seine Tochter, die Erbin, hat Wasser und Strom abschließen lassen.

Da die Damen wenigstens Wasser benötigen für die Toilettenspülung haben Sie einen Wasserbehälter hinter dem Haus aufgestellt und sammelten Regenwasser von der Dachrinne. Weiteres Wasser, das sie benötigten, z.B. für Kaffee und Tee oder wenn durch Trockenheit der Wasserbehälter leer war, schleppten sie in Kanistern mit von Ihrer Wohnung.

Sie kamen zu mir weil die Toilettenspülung nicht gut funktionierte. Es dauerte viel zu lange, bis der Spülkasten vom Klo wieder aufgefüllt war. Als sie anriefen lief überhaupt nichts mehr. Es stellte sich heraus das die Leitung verstopft war durch Blätter, Zweige und andere Sachen im Wasser. Die Verstopfung passierte genau dann, wenn sie Gäste aus dem Park zu Besuch hatten. Es werden im Park öfters kleine Zeremonien veranstaltet von Angehörigen und Freunden, die eine Gedenkstätte errichteten für ihre Verstorbenen. Und dann benötigt man wenigstens eine gut funktionierende Toilette. Sie fragten mich ob ich eine Dauerlösung hätte für dieses Problem.

Die hatte ich - mit der Sonne am Himmel und Grundwasser im Boden. Schließlich haben die Erica und ich ein System installiert das tadellos funktioniert. Ein Sonnenpanel auf dem Dach lädt eine Batterie.



Diese 12V Batterie speist eine Wasserdruckpumpe, die klares Wasser aus dem Behälter hinter dem Haus, schnell wie Zuhause in die Toilettenspüle pumpt. Jetzt speist Grundwasser diesen Behälter. Dazu benutzen die Damen einen Generator der Strom erzeugt für die starke Pumpe die man benötigt um das Grundwasser hoch zu pumpen. Dieser Generator läuft nur, wenn der 1000L-Behälter leer ist und wenn bei Trockenheit das Gelände bewässert werden muss. Sie sind also nicht mehr abhängig von Regenwasser. Außerdem habe ich den 12V Strom von der Batterie weitergeleitet an das vorhandene Stromnetz im Haus. Jetzt haben die Damen auch Licht in den Räumlichkeiten. Und sie haben Trinkwasser, dass sie von Zuhause mitnehmen für die Küche und das Waschbecken im Badezimmer. Wie in einem alten Wohnwagen stehen Wasserkanister mit einer Tauchpumpe unten in einem Schrank. Die Tauchpumpen werden gespeist aus dem Stromnetz.

Die ganze Anlage kam gerade rechtzeitig. Letztes Jahr, 2018, war es sehr trocken in Holland. Es hat Monatlang keinen Tropfen Regen gegeben. Auch in diesem Jahr fällt wieder viel zu wenig Regen. Wenn Sie nicht in der Lage gewesen wären Grundwasser herauf zu pumpen wäre der ganze Park zu Grunde gegangen. Sie wären nicht in der Lage gewesen genügend Wasser in Kanistern von Zuhause mitzubringen um die Gedächtnisbäume und andere Pflanzen zu bewässern. Außer der Anschaffung der Teile der ganzen Anlage kostet das Ganze

nur ein paar Liter Sprit für den Generator und das Talent mit Technik umzugehen :-)
Sowas von schön, so ein Talentenetz!

NACHHALTIGKEIT – ökologische Alternativen

von Brigitte Powoden-Weinstabel

In der heutigen Zeit stellt Plastikmüll eine der größten Gefahren für unsere Umwelt und für unseren Planeten dar.

Plastikabfälle gelangen in unsere Weltmeere, Meeresbewohner verwechseln diese mit Nahrung und sterben einen grausamen Tod. Umwelt und Artenvielfalt werden durch Plastik bedroht. Es führt zu Hormonveränderungen bei Menschen und Tieren.

Kunststoffe sind nicht direkt biologisch abbaubar, sondern zerfallen in immer kleinere Stücke, in das sogenannte Mikroplastik.

Mikroplastik ist zB in vielen Kosmetika und auch in Textilien enthalten.

In vielen Putz- und Reinigungsmitteln sind ökologisch bedenkliche Inhaltsstoffe zu finden.

Was kann nun jeder Einzelne dazu beitragen?

Die Pyramide des nachhaltigen Konsums



Zu den einzelnen Punkten hierzu einige Tipps und weitere Informationen:

- Neu Kaufen: zB Regionale kleine Bauernläden, Bauernkiste (www.bauernkiste.at), Biobox (www.biobox-tirol.com) Bauernmärkte, Unverpackt-Läden, Foodcoop (Zusammenschluss von Privathaushalten zum gemeinsamen Einkauf von Lebensmitteln)
- Gebraucht Kaufen: zB willhaben.at, shpock.com, Bezirksblatt, Flohmärkte
- Tausche: Talentenetzwerk Tirol
- Leihe aus: Leihladen, Bücherei zB AK-Bibliothek, Stadtbücherei
- Selber machen: Hier gibt es unzählige Möglichkeiten, gute Quelle: smarticular.net und die einzelnen Bücher (Selber machen, statt kaufen), Naturkosmetik selber machen, Seifen selber siedern. Oft werden bei der Volkshochschule auch viele interessante Kurse zu einem günstigen Preis angeboten (Seifen siedern, Naturkosmetik Workshop, Einkochkurse, etc.). Hier kann man sich das nötige Wissen aneignen.
- Repariere, was du hast: Repair-Cafe, Talentenetzwerk Tirol
- Nutze das, was du bereits hast: Oft kauft man unbedacht viel zu viele Produkte zB Lebensmittel, wovon dann vieles wieder im Müll landet.
- Als Zusatzpunkt würde ich noch dazunehmen, dass man zB Lebensmittel oder nicht mehr benötigte Kleidung etc. verschenken oder spenden kann. Hier gibt es zB Foodsharing Tirol (auch auf Facebook als Gruppe). Der Verein Wams oder der Verein Ho Ruck freuen sich auch auf gut erhaltene Sachen, die noch sozialökonomisch sinnvoll verwertet werden können.

Der Vorteil, vor allem beim Selbermachen von Produkten, liegt darin, dass man genau weiß, welche Inhaltsstoffe verarbeitet werden. Man spart Geld und hat auch gleichzeitig ein sinnvolles Hobby. Selbst gemachte Produkte können dann

wieder getauscht werden wie im Talentenetzwerk Tirol.

Oft kommen hier auch verborgene Talente und Fähigkeiten heraus. 😊

Folgende Bücher kann ich zur weiterführenden Information sehr empfehlen, denn sie enthalten Unmengen an Rezepten zum Selbermachen:

Quellenangaben und Buchtipps:

Smarticular Verlag mit vielen Ideen, z.B.:

Selber machen statt kaufen – Garten & Balkon, *111 Projekte und Ideen für den naturnahen Biogarten*, 2019. Smarticular Verlag.

Bunk, Anneliese & Schubert, Nadine, 2016. *Besser leben ohne Plastik*. München: oekom.

Schubert, Nadine, 2017. *Noch besser leben ohne Plastik*. München: oekom.

Friedl-Gschiel, Irene, 2019. *Feine Naturseifen, Die Basics und 40 einfache Rezepte für Seifen, Shampoos und Badekonfekt ohne Palmöl*, Staufen bei Freiburg: ökobuch Verlag.

Grimm Jutta, 2017. *Magisch fix. Selbstgemachte Basics für die Küche umweltfreundlich und gesund*. Darmstadt: pala-verlag.

Internetseiten:

www.smarticular.net

www.muttererde.at

www.feldverein.at

www.repair-cafe.at

www.lebensinseln.org

www.autark-werden.at

Überregionales Interesse am Wörgler Freigeld

Von Veronika Spielbichler

Wörgl. Wie war das jetzt mit dem Wörgler Freigeld damals wirklich? Diese Frage bewegt nach dem Spielfilm „Das Wunder von Wörgl“ über die Grenzen Tirols hinaus. Die mediale Präsenz des mit der „Romy“ ausgezeichneten TV-Dramas, das

mittlerweile in Österreich, der Schweiz und Bayern ausgestrahlt wurde, führt auch dazu, dass Menschen nach Wörgl kommen, um sich vor Ort selbst ein Bild zu machen. Im Mai 2019 waren Gruppen aus Augsburg, Salzburg, Innsbruck und Vorarlberg in Wörgl.

Bei der Ankunft am Wörgler Hauptbahnhof stoßen die Besucher auf das **Wörgler Meilenstein-Projekt**, dessen Pflastersteine neben historischen Daten auch das exponentielle Wachstums unseres heutigen Geldsystems veranschaulicht. Folgt man den Meilensteinen, kommt man zum Unterguggenberger Denkmal gegenüber dem Wörgler Stadtamt, das seit 1976 an den Wörgler Freigeld-Bürgermeister erinnert. Historische Details zum Geldexperiment, aber auch zur Wörgler Geschichte gibt's dann bei der Führung im Heimatmuseum. Das mit einer Kerbholz-Sammlung über eine Rarität verfügt: Die Wörgler Kerbhölzer waren über Jahrhunderte zur gemeinsamen Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen im Einsatz. Sie sind eine doppelte Buchhaltung, in der Arbeitsleistungen verwaltet wurden – und sind im Grunde eine einfache, analoge Blockchain.

Die Ausstellung im Heimatmuseum zeigt Fotos zum historischen Geldexperiment, das nach wie vor Vorbild für viele Regionalwährungen ist, sich aber in einem wesentlichen Punkt von privatwirtschaftlich getragenen Geldinitiativen unterscheidet: Das Wörgler Freigeld war vom Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss demokratisch legitimiertes, souveränes Bürgergeld.

Freigeld – Geld frei von Zins – war eine der drei Säulen der **FFF-Freiwirtschaftstheorie** von Silvio Gesell. Geld, das durch die eingebaute Dynamik sich nicht losgelöst von der Realwirtschaft vermehren kann. Um die **Festwährung zu garantieren**, wollte Gesell ein staatliches Währungsamt, das den Geldwert auf die reale Wirtschaft eicht und damit Inflation und Deflation unterbindet. Das dritte F steht für **Freiland**: Im Zuge einer Bodenreform sollte der Boden der Spekulation entzogen und das Land „vergesellschaftet“ werden, indem die

Kommunen ein Vorkaufsrecht bei Vererbung oder Verkauf von Grundstücken erhalten und diese dann verpachten. Über 100 Jahre alte Lösungsansätze für gesellschaftliche Probleme, die uns heute noch in Atem halten.

Den Boden thematisiert der Wörgler Freigarten neben dem Wohnhaus von Michael Unterguggenberger: Raubbau und Verwüstung durch petrochemische industrielle Landwirtschaft sind Teil des wachstumsgetriebenen Wirtschaftsystems, das auf globalisierter Finanzindustrie und Profitmaximierung fußt. Gesundes Bodenleben und Bodenfruchtbarkeit durch biologische Bewirtschaftung fördern, öffentlichen Raum erhalten und mit essbaren Pflanzen und Wasserstellen lebensfreundlich gestalten zählt zu den Zielen des nach Permakultur-Kriterien gestalteten Gemeinschaftsgartens, der wie eine Allmende funktioniert: Die Fläche gehört der Stadt, die die ehrenamtlichen FreigärtnerInnen auch unterstützt – und genutzt werden kann die grüne Oase von allen BürgerInnen.

So zählt der Wörgler Freigarten ebenso zur Besichtigungstour wie das Unterguggenberger Institut, das sich im ehemaligen Geschäft von Rosa Unterguggenberger befindet. Der 2003 gegründete Verein widmet sich der Dokumentation, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Wörgler Freigeld sowie zu Komplementärwährungen heute, zu denen auch Blockchain und Kryptowährungen zählen.

Heimatmuseum, Freigarten, Unterguggenberger Institut – das alles sind Stationen des Wörgler Freigeld-Rundweges, der 2007 im Rahmen eines Lokalen Agenda21-Projektes in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband angelegt wurde. Der Rundweg führt zu Orten in der Stadt, die mit dem Wörgler Freigeld heute noch in Verbindung stehen – u.a. auch zur Müllnertalbrücke und zur Wörgler Sprungschanzenanlage.

Im Mai 2019 kamen Gruppen vom Forum Fließendes Geld aus Augsburg, von den Talentetauschkreisen Salzburg und Vorarlberg sowie von der

Montessorischule Innsbruck nach Wörgl, um sich eingehend mit dem Wörgler Freigeld zu beschäftigen. Für Tauschkreis-Mitglieder bot das TalenteNetz Tirol die Möglichkeit, das Mittagessen nicht in Euro, sondern mit der Tauschkreiswährung zu begleichen. TalenteNetz-Tirol Obfrau Stellvertreterin Gaby Carl, Rosi Graßhof und ihr Team kochten auf in der neu umgebauten Zone Kultur.Leben.Wörgl. Bezahlt wurde dann in Talenten / Standen am Verrechnungsweg über die zart-Clearingkonten oder mit den für den überregionalen Austausch geschaffenen Zeitscheinen.

Mehr dazu unter
<https://unterguggenberger.org>

Fakten und Gedanken zum 5G-Internet

von Angelika Hensler

Was ist 5G? Bei 5G handelt es sich um den neuesten Mobilfunkstandard, der höherfrequente Wellen nutzt als 4G, um Daten schneller und mit kürzerer Verbindungszeit zwischen Geräten zu versenden.

5G bedeutet: 5. Mobilfunkgeneration. Es dreht sich dabei aber in erster Linie gar nicht hauptsächlich nur um die Handys, sondern um das sogenannte „Internet der Dinge“: Selbstfahrende Autos, in Linz sollen ab 2020 Drohntaxis (ohne Piloten) Geschäftsleute vom Flughafen in das Industriegebiet bringen, alle Geräte im Haushalt sollen vernetzt werden und vieles andere mehr.

5 G erfordert ein sehr dichtes Antennennetz (alle 300 m eine Antenne). Um die Daten aller Kommunikations- und Lebensvorgänge zu erfassen, sollen hunderttausende neue Mobilfunk-Sendeanlagen gebaut werden. Es ist klar, dass da manche Konzerne das große Zukunftsgeschäft wittern und die Regierung Kurz/Strache war ihnen zu Diensten. So wurde das Telekommunikationsgesetz 2018 novelliert: TKG-Novelle: Nutzung fremder

Infrastruktur: Bis 2018: Wer eine Antenne oder einen Antennenmasten errichten wollte, musste sich mit Grundstückseigentümer zivilrechtlich einigen. Wenn keine Einigung erfolgte, konnte die Antenne nicht errichtet werden. Seit die TKG-Novelle gültig ist (November 2018) können Kleinantennen auch ohne die Zustimmung des Grundstückseigentümers angebracht werden. Der Grundstückseigentümer soll eine Entschädigung erhalten, die Höhe dieser Entschädigung ist noch nicht fixiert. Diese Gesetzesnovelle wurde erlassen ohne dass die Bevölkerung davon erfahren hat. (Ich habe diese Information vom Innsbrucker Gemeinderat Dejan Lukovic).

(https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/ME/ME_00063/index.shtml)

In Gemeinden könnte alle 100 Meter ein 5G-Sender installiert werden - für die Pläne der Autokonzerne zum autonomen Fahren, für die Erfassung Millionen neuer Haushaltsgeräte des Internets der Dinge. Die Umwelt wird in einem Meer künstlicher, gesundheitsschädlicher elektromagnetischer Felder ertränkt. Kopfschmerzen, Konzentrations- und Schlafstörungen, Gefährdung der Fruchtbarkeit bis hin zum Krebsrisiko durch Mobilfunk sind als Folgen nachgewiesen. Vorsicht also auch beim Kauf von vernetzten Haushaltsgeräten. Sie verstrahlen den Wohnraum und senden persönliche Verhaltensdaten an Unternehmen und Datenhändler.

Bei jedem Medikament das neu eingeführt wird, müssen die Auswirkungen gründlich wissenschaftlich untersucht werden. Von jeder freiwillig zur Testphase angemeldeten Person wird die „informierte Zustimmung“ eingeholt. Bei 5G sind wir – nämlich alle die im Raum Innsbruck (Seefeld, Serfaus...) leben – die Versuchskaninchen und wir werden nicht gefragt, ob wir das sein wollen. Dazu schreibt Dr. Agostino Di Ciaula, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates der italienischen Umweltärztevereinigung ISDE Italia (International Society of Doctors of Environment): „Eine Zulassung von 5G als

Medikament wäre bereits in der vorklinischen Phase gescheitert.“

Ich war in den 70-er Jahren an der Universität Innsbruck bei einem Vortrag über Atomkraftwerke: Der Professor hat behauptet, dass alles absolut sicher ist, dass es keine Störfälle geben kann.

Was werden wir den Kindern und Jugendlichen antworten, die durch 5G krank werden und in einer geschädigten Natur leben müssen? Was werden wir antworten, wenn sie uns fragen: Wie konntet ihr das zulassen? Wer möchte das Risiko verantworten, dass die Natur zerstört wird und Menschen krank werden? Kinder und Jugendliche werden ja die gesundheitlichen Folgen in einem viel stärkeren Ausmaß tragen müssen, da der junge Organismus noch nicht widerstandsfähig ist. Es gibt Studien die eine Beeinträchtigung des IQ durch 5G belegen.

Pflanzen kommunizieren über Duftstoffe und elektromagnetische Wellen (dazu gibt es im GEO einen Bericht), bei der Orientierung von Insekten (z.B. Bienen) und Zugvögeln spielen elektromagnetische Felder eine wichtige Rolle. Man kann sich also vorstellen, welche Auswirkungen auf die Natur die flächendeckende Installation von 5G hat.

In Innsbruck ist der 5G Ausbau schon im vollen Gange.

Durch 5G wird auch eine lückenlose Überwachung möglich: Smart City, Smart Country, Smart Mobility, Smart Home, Smart School - alle Vorgänge der Gesellschaft sollen über Daten und Algorithmen gesteuert werden. Das Ziel: in Echtzeit von jedem zu wissen, was er tut und wo er sich befindet. Dafür wird mit Reality Mining und Big Data von allen BürgerInnen ein digitales Profil erstellt. Überwachungskameras mit Gesichtserkennung, Mikrofone und Software zur Erkennung des Verhaltens aller BürgerInnen werden unter dem Deckmantel der Sicherheit installiert. Diese Digitalisierung baut Orte der Demokratie zu überwachten Zonen um. Für die Überwachung werden der Datenschutz und die Privatsphäre Stück für Stück aufgehoben.

Mehr Konsum, mehr Klimaschäden
RISIKO hoch 3. Ständig neue Smartphone-Modelle überschwemmen die Märkte. Millionen neue funkende Haushaltsgeräte im smarten Zuhause (Smart Home) und autonome Autos sollen über 5G und WLAN vernetzt werden. Dadurch explodiert nicht nur der Datenverkehr, sondern auch der Energie- und Ressourcenverbrauch. Effizienzsteigerungen neuer Produkte werden durch den Reboundeffekt zunichtegemacht. Es geht um Wachstum und Milliarden Profite. Die Rohstoffausbeutung und Klimakatastrophe werden beschleunigt. Die Smart City ist ein Klimakiller.

Radiologen und andere Ärzte warnen vor 5G. Wer sich informieren möchte (und tut das bitte, es ist wirklich dringend!), findet auf YouTube zahlreiche Berichte.

Jeden Freitag um 16h findet im Hofgarten südlich vom Pavillon eine Meditation statt – für ein harmonisches Miteinander von Technik, Mensch und der Erde.

Menschenwürdeoesterreich

von Veronika Seeber

Ich habe im Frühjahr einen kleinen Workshop in Innsbruck besucht der vom Verein Menschenwürde ausgegangen ist. Der Verein ist noch sehr klein und wenig bekannt, Dieser Verein freut sich wenn es möglichst viele engagierte Menschen gibt, die zu dem Thema möglichst viele positive Erlebnisse z.B. mit Flüchtlingen... etc. in Facebook oder anderen Medien geben, auch an kleine regionale Zeitungen Berichte schicken, da die negativen Berichte über die "Bösen" Ausländer etc. leider sehr starken Gegenwind für das Miteinander in der Gesellschaft darstellen. näheres bei: www.mwoe.com

Ein kurzer Rück- und Ausblick

Im Jahr 1995 wurde von Michael Graf und einem Kernteam das Talentnetz Tirol gegründet, angeblich als das erste Tauschnetz in Österreich. Er studierte Wirtschaft und hat beruflich bedingt die Finanzwelt „von innen“ gesehen. Aus dem heraus sind viele Überlegungen zum Tauschen, einem zinsfreien und damit gerechterem und ökologisch sinnvollerem Wirtschaften entstanden. „Aus meiner Sicht kann nur ein Wunder, sprich ein Quantensprung des Bewusstseins einen friedlichen Übergang zu einer neuen Finanzordnung bewerkstelligen.“

Heuer im Jahr 2019 ist es soweit: viele jahrzehntelange Mitglieder des Vorstandes, die den Verein vernetzt (u.a.ZART) und weiter getragen haben werden sich nicht wieder aufstellen lassen. An dieser Stelle schon ein herzliches Danke an den Obmann Klex Wolf, Stv.Obfau Gaby Carl, Kassierin Stegi Stegner für all die (Pionier-) Arbeit, das Einbringen und Umsetzen von Euren Talenten und und die Möglichkeit daran teilzuhaben!

Jetzt ist eine neue Generation von Visionären und Umsetzern gesucht, die selber neue Wege ausprobieren wollen und den friedlichen Wandel zu einem neuen Wirtschaften unterstützen möchten. Das Talentnetz Tirol ist Teil der Transition Bewegung Tirol, die selbst wiederum zum weltweiten Transitionnetzwerk gehört. Die Zahl der Menschen, die einen Wertewandel leben wollen ist riesig! Sei auch du mit deinen Talenten dabei!

Es gibt es wirklich!

das Gemeinwohlkonto der Genossenschaft für Gemeinwohl
www.gemeinwohlokonto.at



Gemeinwohloökonomie www.ecogood.org



<https://transitionnetwork.org>

<http://www.transition-tirol.net/>

Repair Café: www.repaircafe-tirol.at

Nachbarschaftshilfe www.isd.or.at



KONTAKTE & TERMINE

Talentednetz Tirol · Speckbacherstr. 4 · 6020 Innsbruck

TAUSCHTREFFEN AUSSERFERN

Jeden 1. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in der Bücherei Reutte
Kontakt: Siegfried Kerle, Tel. 0676 / 9458819, E-Mail: kerle@gmx.at

TAUSCHTREFFEN INNSBRUCK

Jeder 1. Freitag im Monat von 16 bis 18 Uhr, an den geraden Monaten im Haus der Begegnung (Rennweg 12), 6020 Innsbruck) / an den ungeraden Monaten bei einem Mitglied.

TAUSCHTREFFEN KUFSTEIN

Jeder 3. Freitag im Monat um 18 Uhr,
Ort der Begegnung wird mit E-Mail bekannt gegeben
Kontakt: Gaby Carl, Tel.: 0650 6677430, E-Mail: gabycarl@gmx.de

TAUSCHTREFFEN SCHWAZ

Jeder 3. Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr,
in der Jurte bei Schwaz
Kontakt: Eckhard Emde, Tel.: 0688 / 640 477 66, E-Mail: eckharde@chello.at

Nähere Details zu den Innsbrucker Tauschtreffen bzw. Den jeweiligen Veranstaltungsorten findet ihr auf unserer Homepage: www.talentednetztirol.net

Kontakt: Veronika Seeber-Duschek, Tel.: 0512 / 34 59 27

Talentednetz Tirol · Speckbacherstr. 4 · 6020 Innsbruck

Tel.: 0650 6677430 · e-mail: kontakt@talentednetz.net

www.talentednetztirol.net

Du hast Talent – tausche es !